

# Probebohrungen für zweiten S-Bahn-Tunnel

VON SVEN BREMERT

Mit einer Reihe von Messungen haben in Haidhausen die Vorbereitungen für den Tunnelbau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke begonnen. Zum einen sollen die Gebäude über der geplanten Trasse erschütterungstechnisch untersucht werden, zum anderen werden mit etwa 40 Bohrungen entlang der Streckenführung Bodenproben entnommen.

Albert Scheller von der „DB Projektbau GmbH“ kündigte im Bezirksausschuss Au-Haidhausen an, dass in rund 20 Wohnungen Erschütterungen und Schwingungen

ausgemessen werden, die der bereits bestehende Tram- und U-Bahn-Verkehr verursacht. Auf deren Basis soll ermittelt werden, wie stark voraussichtlich die Erschütterungen durch die neue S-Bahn-Strecke sind und mit welchen Maßnahmen man sie notfalls reduzieren kann.

Wenn im Umkreis von etwa 300 Metern um eine zu untersuchende Wohnung keine Messdaten vorliegen, werden vor der Haustür mit Rüttelwalzen künstliche Schwingungen erzeugt. „Das ist aber eine Sache von wenigen Stunden“, sagt Scheller. Anwohner würden kaum beeinträchtigt.

Außerdem werden sich die Haidhäuser zwischen 10. März und 4. Juli an den Anblick von schwerem Bohrggerät in den Straßen gewöhnen müssen. In diesem Zeitraum sollen mit rund 40 Bohrungen Bodenkerne aus bis zu 60 Metern Tiefe geholt werden. Sie sollen Informationen über die Beschaffenheit des Bodens liefern. Pro Bohrung sind ein bis zwei Wochen eingeplant.

BA-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will (SPD) zeigte Verständnis. „Die Bohrungen und Messungen sind nötig.“ Erfreulich sei, dass die Bahn ihre Informationspolitik verbessert habe. Das sei wichtig,



Probebohrungen werden in Haidhausen durchgeführt. KH

„um eine so explosive Stimmung wie in der Vergangenheit in der Kirchenstraße verhindern zu können“.

Die „Bürgerinitiative S-Bahn-Tunnel Haidhausen“ gibt sich unterdessen noch nicht geschlagen: „Wir lehnen die Tunnelpläne nach wie vor ab, weil sie verkehrlich falsch und finanziell nicht tragbar sind“, betonte die Vorsitzende der Initiative, Ingeborg Michelfeit. „Der Beginn von Messungen und Probebohrungen sei noch lange kein Baubeginn. „Wir fordern weiterhin, dass die Alternativen zur geplanten Trasse geprüft und in die Planungen mit einbezogen werden.“